

Das neue ökonomische SYSTEM-Planung und Leitung in der Praxis durchsetzen

Von GÜNTER ERDMANN, Leiter des Büros für Industrie
und Bauwesen der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt

Der Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Grundorganisationen der Partei zur Vorbereitung des 5. Plenums des Zentralkomitees hat zu einem höheren Niveau in der Parteiarbeit bei der Verwirklichung der ökonomischen Politik geführt. Alle Mitglieder und Mitarbeiter des Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt halfen in den dem Büro unterstellten Grundorganisationen, den Brief des Genossen Ulbricht sofort und gründlich zu diskutieren. Es gelang dem Büro, 150 Grundorganisationen in Leitungssitzungen operative Hilfe zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen zu geben. Die dabei vom Büro gesammelten Erfahrungen wurden in Beratungen mit den Parteisekretären der Z-Industrie ausgewertet, die wir nach Industriezweigen getrennt durchführten. Diese Beratungen dienten der Vorbereitung der Mitglieder- und APO-Versammlungen im Monat Januar.

Es geht um Weltstand in Qualität und Kosten

In den Betrieben des Industriezweiges WMW war der Hauptinhalt der Parteiversammlungen, daß 1964 die Erreichung des Weltstandes der Erzeugnisse in den technischen Parametern und bei den Kosten die wichtigste Aufgabe ist. Natürlich waren Wirkungsgrad und Inhalt der Mitgliederversammlungen noch unterschiedlich. Das Büro schätzte die erreichten Ergebnisse in der Arbeit mit dem Brief ein und zog Schlußfolgerungen für die weitere Führungsarbeit.

Es zeigte sich, daß in vielen Betrieben die Auswertung des Briefes und die Vorbereitung der 5. Tagung des Zentralkomitees noch zu eng durchgeführt worden war. Die meisten Vorschläge, Hinweise und Maßnahmen im Ergebnis der Diskussion über die Aufgaben, die der Brief des Genossen Ulbricht stellt, blieben noch zu sehr bei Augenblicksfragen sowohl beim Erzeugnis als auch bei den Technologien stehen. Die Arbeit der Grundorganisationen und vieler Leiter ist also noch nicht genügend darauf gerichtet, jetzt alle Fragen mit den Werktätigen vom Standpunkt der Perspektive zu klären.

Die Genossen in den Betrieben des Industriezweiges Textilmaschinenbau verstanden zum Beispiel noch ungenügend, daß es nicht allein um technische Verbesserungen an den gegenwärtigen Erzeugnissen und der Technologie geht. Ihnen war nicht klar, daß es bereits heute darum geht, daß unsere Erzeugnisse auch noch 1970 und später mit hohem Nutzen verkauft werden müssen. Entsprechend der sich im Weltmaßstab abzeichnenden Entwicklung werden in Zukunft automatisch gesteuerte Anlagen vom Rohprodukt bis zur Fertigware für die Textilindustrie benötigt. Wir müssen also solche Anlagen mit wissenschaftlich-technischem Höchststand in Technologie und Organisation produzieren. Das bedeutet aber für unsere Genossen, sich auf eine solche technische Umwälzung umfassend vorzubereiten, um — davon ausgehend — schrittweise festzulegen, welche Aufgaben wir 1964 und in den kommenden Jahren zu lösen haben.

Das Büro für Industrie und Bauwesen muß in seiner Führungstätigkeit beachten, daß es noch nicht alle Parteiorganisationen verstehen, in der politisch-ideologischen Arbeit von solchen Perspektivfragen auszugehen. Demzufolge führen sie auch noch nicht mit der genügenden Kraft an Hand praktischer Erfahrungen der Werktätigen die Auseinandersetzung mit allen hemmenden Auffassungen. Dazu zählen wir vor allem Erscheinungen von Selbstzufriedenheit und das Sich-Berauschen an gegenwärtigen Teilerfolgen bei einigen Erzeugnissen.